

Von Petra Lerchbaumer

Ein Jahr nach der Gründung des Hauptverbandes 1953 war es in Kärnten so weit: Der Katholische Familienverband (KFV) Kärnten wurde aus der Taufe gehoben. Oberste Prämisse war es, die „Interessen und Forderungen der katholischen Eltern und Familien gegenüber Staat und Öffentlichkeit zu wahren und zu vertreten“. Die Konfession spielt heute keine Rolle mehr. War man in den Anfängen bestrebt, „Familien in der schlechten wirtschaftlichen Zeit Mut und Hilfestellung zu geben und sie finanziell abzusichern, so ist es heute unser Ziel, auf politischer Ebene Verbesserungen für Familien zu erreichen“, sagt Vorsitzender Andreas Henckel Donnersmarch.

Für Aufhorchen sorgte eine Aktivität des KFV 1980, als Vertreter „wegen der herzlosen Familienpolitik“ in Wien in den Hungerstreik getreten waren. Auch Reinhard Gerlich, Vorsitzender in Kärnten, schloss sich der Aktion an. Im Laufe der Jahre konnte der KFV einige Erfolge verbuchen. „Dazu zählen das Kinderbetreuungsgeld für alle, die jüngst eingeführte Anpassung der Familienleistungen an die Inflation, der Familienbonus sowie in Kärnten die Verankerung der Familie in der Landesverfassung“, zählt Projektreferentin und langjährige Geschäftsführerin Gudrun Kattinig auf.

Für ein brennendes Thema



„Herzlose Familienpolitik“ führte zu Hungerstreik

Seit 70 Jahren setzt sich der Katholische Familienverband Kärnten für die Interessen von Familien ein. Ein Ziel ist es, auf politischer Ebene eine Wahlfreiheit bei der Kinderbetreuung zu erreichen.

70-Jahr-Feier KFV

Messe und Festakt. Samstag, 9. März, 9.30 Uhr heilige Messe (Vorsitz Bischof Josef Marketz) in der Christkönigskirche mit und für Familien, ab 11 Uhr Festakt im Diözesanhaus.

Ort. Tarviser Straße 30 in Klagenfurt.

Programm (Auszug). Rückblick auf die vergangenen 70 Jahre. Im Rahmen der Feierlichkeit gibt es einen Vortrag mit dem

Titel „Herzstück Familie: Kraftquelle und Ort der Geborgenheit“. Festredner ist der Theologe, Mediziner und langjährige Sekretär von Kardinal Franz König, Johannes Huber.

heißt es weiter kämpfen. In puncto Kindeswohl wird gefordert, dass Eltern Wahlfreiheit haben sollten, ob die Finanzierung durch die öffentliche Hand in die Eigen- oder Fremdbetreuung des Kindes fließt. Umfragen des Verbandes würden zeigen,

dass „Frauen ihre Kinder in den ersten Jahren gerne selbst betreuen möchten“, sagt Kattinig. Ein 2018 vorgelegtes Konzept für ein Kärntner Modell der Kleinkindbetreuung in der Familie sei im Sand verlaufen. Als Orientierung für die Eltern wur-

de in der Folge eine in Deutschland entwickelte Kinderbetreuungsampel herausgegeben. Es ist dies ein Leitfaden für die Betreuung von Kleinkindern außerhalb der Familie.

Ein gern genutztes Format des Verbandes, der mit mehr als

LEUTE

„Einmal alle Bischöfe gemeinsam erleben“

Viele Kärntner feierten Messe in Tanzenberg mit, die Kardinal Schönborn zelebrierte.



Kardinal Schönborn predigte über Schuld und Vergebung

Für Irmgard Wakonig aus Gurtnitz ist es ein besonderes Erlebnis: Die Pfarrgemeinderätin war Dienstagabend in der bis auf den letzten Platz gefüllten Seminarkirche Tanzenberg dabei, wo (fast) alle österrei-

chischen Bischöfe mit Kardinal Christoph Schönborn Gottesdienst feierten. Im nahen Stift St. Georgen am Längsee tagt noch bis heute die Bischofskonferenz. Aus Krankheitsgründen verhindert waren der frühere

Kärntner und jetzige St. Pöltner Bischof Alois Schwarz sowie Militärbischof Werner Freistetter.

Wakonig wollte so wie viele andere einmal alle Bischöfe gemeinsam sehen und hoffte auf die Chance, bei der Agape mit manchen von ihnen ins Gespräch zu kommen. Doch bei der Agape waren nur Bischof Josef Marketz und sein Vorarlberger Amtskollege Benno Elbs kurz dabei. Schüler Daniel nützte die Chance und ließ in sein Firmbü-